



Jahresbericht des Präsidenten

2010/2011

Jahresbericht 2010/2011

Geschätzte Mitglieder, werte Gönner

Das dritte Vereinsjahr des VLUW neigt sich dem Ende entgegen. Zeit für einen Rückblick auf das Geleistete. Und einen Ausblick auf das Kommende – wie immer ohne Gewähr...

Einzelinitiative Brandschänkiried

Die bereits im Frühjahr 2010 entstandene Einzelinitiative beschäftigte den Vorstand während der ersten Monate des neuen Vereinsjahres überdurchschnittlich. Die Initiative, welche eine Anpassung des Gestaltungsplanes Loren an den kantonalen Verkehrsrichtplan verlangte, musste ja schliesslich an den Mann und die Frau, resp. an die Damen und Herren Volksvertreter gebracht werden. Während unsere politischen Mitstreiter bereits informiert waren, ging es darum, die „Gegenseite“ so gut wie möglich von unserer Argumentation zu überzeugen. Und da zeigte sich, dass „Uster West“ eben ein heisses Eisen ist. Vorgefasste Meinungen ändert man nicht so schnell. Und wenn die Materie dann noch so komplex ist wie im Falle dieses Strassenprojektes, dann sind Politiker offensichtlich froh, wenn sie sich hinter einem Fraktionsbeschluss „verstecken“ können.

Unsere Initiative wurde für die Gemeinderatssitzung von Mitte September traktandiert. Wir durften vor der Debatte unser Anliegen nochmals vorbringen, bevor dann von Links und Rechts die Klängen gekreuzt wurden. Von den benötigten 12 Stimmen für die Überweisung an den Stadtrat hatten wir 10 im Prinzip im Sack. Die Frage war nun: Getraut sich jemand von SVP/EDU, FDP/JFU/CVP oder gar von der SP, sich gegen die Fraktionsmeinung zu stellen und uns zu unterstützen? Leider Fehlanzeige! Uns fehlten am Schluss tatsächlich nur 2 Stimmen und das Anliegen war damit gescheitert.

Hat sich der Aufwand gelohnt? Naja, zumindest haben wir eine Menge daraus gelernt. Insbesondere über das Wirken unseres Gemeindeparlamentes. Während die einen gar nicht erst auf eine Debatte eintreten wollen, versuchen andere, konstruktive Vorschläge mediengerecht ins Lächerliche zu ziehen („Initiative zum Schutz einiger Gartensitzplätze“). Und Dritte wollen sich schon gar nicht exponieren und stimmen darum einfach brav gemäss Fraktionsbeschluss.

Als Vorstand haben wir das Ganze logischerweise im Anschluss daran analysiert. Und es war schnell klar: Legen wir die Sache vorerst zur Seite. Wir wollten einen konstruktiven Beitrag leisten, was uns leider nicht gelungen ist. Soll uns also zukünftig niemand den Vorwurf machen, wir seien nur Neinsager...

Überarbeitetes Projekt „Strasse Uster West“

Während wir uns also lokalpolitisch bemerkbar machten, piffen es die Spatzen bereits von den Dächern: Der Kanton hat das sistierte Projekt „Strasse Uster West“ überarbeitet. Wir lenkten unsere „beschränkten“ Ressourcen also wieder in Richtung Kanton und versuchten, genauere Informationen darüber zu erhalten. Es ergaben sich ein Informationsaustausch mit dem verantwortlichen Projektleiter und ein Gespräch mit dem Chef des Amtes für Verkehr und dem Leiter Infrastrukturplanung. Letzteres war eigentlich nicht so geplant, wollten wir doch eine Audienz beim zuständigen Regierungsrat. Ob dieser nicht konnte oder nicht wollte? Lassen wir es offen...

Während dann einige Politiker etwas erstaunt vernahmen, dass im neuen Strassenbauprogramm wieder von einem konkreten Projekt in Usters Westen die Rede war, hatten wir bereits recht konkrete Informationen. Das Projekt wurde diesmal vor der öffentlichen Auflage den kantonalen Amtsstellen zur Vernehmlassung gestellt, was natürlich den Vorteil mit sich bringt, dass sich die Öffentlichkeit noch kein Bild machen kann und daher noch keine Störmanöver zu befürchten sind.

Vor den Wahlen von Kantons- und Regierungsrat

Die Stellungnahmen der kantonalen Amtsstellen liegen mittlerweile vor und müssen summa summarum wohlwollend ausgefallen sein. Was nicht heisst, dass dies auch im Detail der Fall sein muss! Das Projekt hat also so quasi den „Persilschein“ erhalten und liegt nun beim Regierungsrat auf dem Pult. Würde dieser einen Beschluss fassen, käme das Projekt mittels Finanzierungsantrag ins Parlament, wo über die Realisierung entschieden würde.

Der Konjunktiv ist bewusst gewählt, denn genau dies hätte eigentlich gemäss Projektplanung im Februar geschehen sollen. Doch was ist geschehen? Regierungsrat Markus Kägi hatte offenbar bereits Wochen vor dem Wahltermin Bedenken bzgl. seiner Wiederwahl. Sämtliche Geschäfte, welche eigentlich nur noch einen Regierungsratsbeschluss benötigten, blieben erstmal auf dem Pult liegen. Nicht dass irgendeine Entscheidung etwa noch hätte Stimmen kosten können...

Damit haben wir weiterhin ein pfannenfertiges Projekt, das in Bälde wohl wieder in die politischen Mühlen kommen wird. Bis dahin halten wir unsere Kontakte warm - und drehen Warteschleifen. Mehr dazu an der kommenden Generalversammlung.

Überarbeitung des kantonalen Richtplanes

Anfangs Jahr überraschte uns der Kanton mit der Gesamtüberarbeitung des kantonalen Richtplanes. Wir nahmen Einblick ins Kapitel Verkehr und stellten mit einigem Erschrecken fest, dass die Linienführung für „Uster West“ abgeändert wurde und nicht mehr derjenigen entspricht, welche 2007 vom Kantonsparlament verabschiedet wurde. Neu entsprach der Richtplaneintrag mehr oder weniger dem neuen Strassenprojekt, was irgendwie schelmisch daherkommt. Normalerweise dient ein Richtplan dazu, die Richtlinien für zukünftige Planungen bzw. Realisierungen vorzugeben. Im Falle von „Uster West“ sieht es aber eher so aus, dass man nun nachträglich einfach den Richtplan noch dem Projekt anpasst. Da für uns der Richtplaneintrag ein

gewichtiges Argument gegen das Bauvorhaben darstellt, war klar, dass wir hier aktiv werden müssen.

Wir nahmen Rücksprache mit unserem Anwalt – der die Richtplan-Vernehmlassung geradewegs als Farce bezeichnete – und machten uns anschliessend daran, eine konkrete Einwendung zu verfassen. Damit diese etwas mehr Gewicht bekommt, haben wir uns entschieden, diese so breit wie möglich zu streuen. Sowohl Vereinsmitglieder (deren Emailadressen uns vorlagen) wie auch Gleichgesinnte und Mitstreiter in Politik und Verbänden wurden angeschrieben.

Mittlerweile ist die Frist zur Abgabe verstrichen. Wir gehen davon aus, dass der Kanton nun mit dem Auswerten der Einwendungen etwas Arbeit haben wird und möchten uns an dieser Stelle bei denjenigen bedanken, welche unser Anliegen aufgenommen und eine eigene Einwendung verfasst haben.

Ausblick 2011/2012

Dieser fällt inhaltlich sehr konkret, zeitlich jedoch recht vage aus. Im Fokus wird ganz klar das überarbeitete Projekt „Strasse Uster West“ stehen. Sobald der Regierungsratsbeschluss vorliegt, wird das politische Lobbying wieder starten. Erstes Ziel wird die vorberatende Kommission sein. Sie war es, welche das damalige Vorprojekt mit dem Auftrag zum Rechtsgutachten aufhielt. Und das Ergebnis jenes Gutachtens reichte ja dann anschliessend zur Sistierung des Vorprojektes. Diesmal wird es wohl etwas schwieriger werden, denn der Trick mit der Finanzierung mittels Kredit von 1981 ist bekanntlich vom Tisch.

Weiter gehen wir davon aus, dass möglicherweise gar parallel zur Behandlung im Kantonsrat bereits eine öffentliche Projekt-auflage mit Einsprachemöglichkeit erfolgen wird. Diese gilt es nicht zu verpassen! Wir werden versuchen, uns da auch mit gleichgesinnten Organisationen zu vernetzen, um den Einsprachen das nötige Gewicht geben zu können.

Nach dem „Zwischenjahr“ 2010 ist es also absehbar, dass es wieder heiss rund um „Uster West“ werden wird. Eines ist klar: Wir bleiben hartnäckig dran!

Ein Dankeschön und ein Anliegen

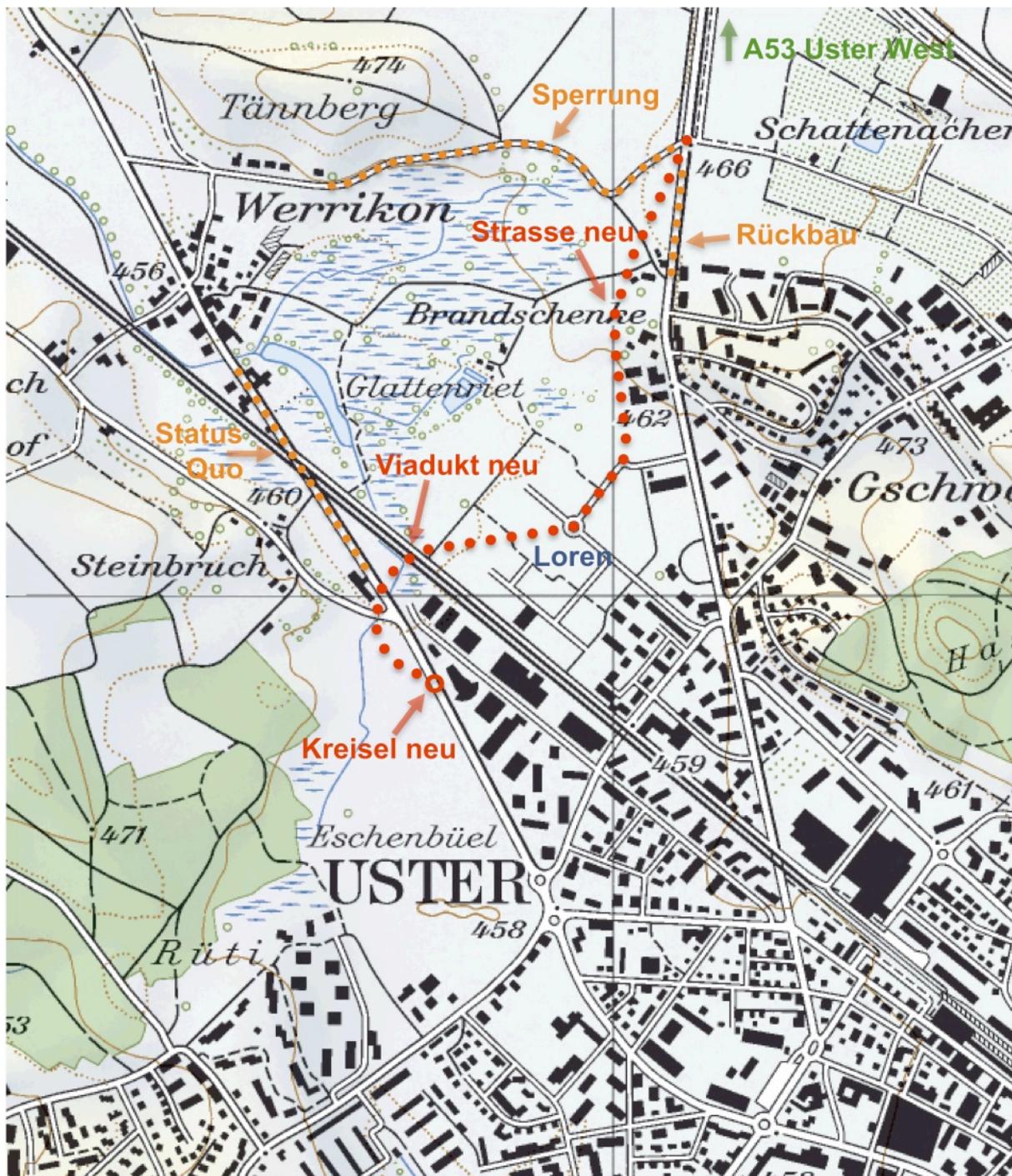
Abschliessend möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandskollegen für die tatkräftige Unterstützung im ablaufenden Vereinsjahr recht herzlich bedanken. Der Vorstand stellt sich in bisheriger Zusammensetzung für ein weiteres Jahr zur Verfügung und bedankt sich auch bei Vereinsmitgliedern und Gönnern für das im entgegengebrachte Vertrauen.

Und ganz zum Schluss noch dies: Ein Verein wie der VLUW braucht eine möglichst breite Basis, damit seine Bemühungen auch das nötige und gewünschte Gewicht erhalten. Dazu kann jedes Vereinsmitglied und jeder Gönner seinen geschätzten Beitrag leisten, indem er auf uns und unser Anliegen aufmerksam macht und allenfalls Freunde und Bekannte, Verwandte und Nachbarn zu einem Mittun animiert. Mit jeder Mitgliedschaft erhält unser Anliegen mehr Gewicht und mit jedem zusätzlichen Gönner steigen auch unsere finanziellen Möglichkeiten.

Denn: Gemeinsam sind wir stärker!

Uster, im April 2011

Dominic Brem,
Präsident VLUW



„Strasse Uster West“ Projekt 2010: Kartenausschnitt 1:25'000 mit Projektteilen

Mehr Infos an der kommenden Generalversammlung vom Dienstag, 10. Mai 2011

